

## Auf einem Blick

**Größe:** rund 3 313 Hektar

**Lage:** Liegt im Landkreis Elbe-Elster, rund drei Kilometer nördlich von Elsterwerda und ist Teil des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft sowie des Naturschutzgebietes »Forsthaus Prösa«

**Teilgebiete:** Großräumiges unzerschnittenes Waldgebiet mit zwei großen Offenlandbereichen im Norden und Süden der Fläche

**Arten:**  
Pflanzen: Preiselbeere, Blaubeere, Besenheide, Berg-Sandglöckchen, Sand-Strohblume  
Tiere: Verschiedene Fledermausarten, Mittelspecht, Rauhußkauz, Wiedehopf, Schwarzkehlchen, Raubwürger, Hirschkäfer, Kiesbank-Grashüpfer

**Kontakt:** Bundesforstbetrieb Lausitz, Telefon 03576 | 2531-0



Foto: © Mütler, Mario / piclease

## Seeadler

Der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) ist an gewässerreiche Lebensräume gebunden. Als Brutrevier benötigt er störungsfreie Wälder.

## Zur Geschichte

Von 1961 bis 1989 wurde die Fläche als »Truppenübungsplatz Bad Liebenwerda« von der Nationalen Volksarmee genutzt. Anfang der 1960er Jahre wurden zwei Bereiche großflächig gerodet, um auf der nordöstlichen Fläche einen Schießplatz und im Süden ein Panzerübungsgelände zu errichten. Bereits 1989 wurde die Idee zur Gründung eines Naturparks geboren, welche 1996 umgesetzt wurde.

## Die Fläche heute

Der Großteil der DBU-Naturerbefläche ist von ausgedehnten Wäldern bedeckt. Es kommen vor allem Traubeneichen und Kiefern vor. Besonderheit ist, dass es sich bei den Traubeneichen teilweise um sehr alte Bäume handelt und auf der Fläche viel Totholz vorkommt. Der Laubwald

mit seinen zahlreichen ökologischen Nischen kann sich auf der Fläche ohne menschliche Eingriffe entwickeln. Aufgelichtet werden dagegen die Kiefernbestände, damit nach und nach heimische Laubbäume nachwachsen können. Durch die ehemalige militärische Nutzung sind offene Landschaftsbereiche entstanden, auf denen sich eine Heidelandschaft mit überwiegend Besenheide und Silbergras entwickelt hat. Weidende Schafe halten die Flächen offen, um diesen Lebensraum vor allem für bodenbrütende Vogelarten wie Ziegenmelker, Schwarzkehlchen oder Heidelerche zu erhalten. Die Waldränder werden als Brut-, Jagd- und Rückzugsgebiet für viele Tierarten verbreitert und strukturreich umgestaltet.



## Offene Landschaften

In vielen offenen Bereichen dominiert auf der DBU-Naturerbefläche Prösa die Besenheide (*Calluna vulgaris*), deren lilafarbenen Blüten die Landschaft im Herbst in ein Blütenmeer verwandeln. Diese nährstoffarmen Lebensräume sind heute sehr selten geworden und werden besiedelt von Pflanzen- und Tierarten, die auf solch trockene, sonnige und magere Standorte spezialisiert sind. Als Lebensraum für bedrohte Arten werden diese Lebensräume gepflegt und erhalten.

Foto: © Dr. Björn Conrad



## Totholz für lebendige Vielfalt

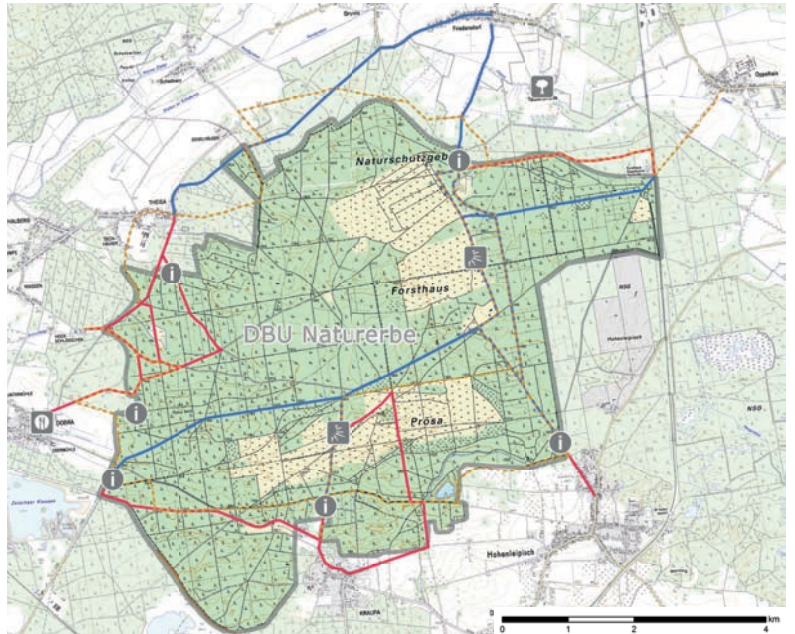
Abgestorbene Bäume und Äste sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald. Eine Vielzahl von Arten nutzt vermoderndes Holz als Lebensraum und Nahrungsquelle. Dazu gehören Moose, Flechten, Pilze und Insekten, die je nach Zersetzungsstadium das Totholz nach und nach besiedeln. Durch den Zerfall des Holzes werden dem Waldboden Nährstoffe zugeführt.



Foto: © Buchner, Peter / piclease

### Heideschmetterlinge

Rund 25 Schmetterlingsarten zählen in Brandenburg zu den »Heideschmetterlingen«. Wie bei der Kleinen Heidekrauteule (*Lycophotia porphyrea*) sind Entwicklung und Ernährung überwiegend an Heidepflanzen gebunden.



-  Infotafel Naturerbe
-  Gastronomie vor Ort
-  Vorgeschriebene Wege
-  DBU Naturerbe
-  Naturdenkmal
-  Radwanderwege
-  Reitwege
-  Aussichtspunkt
-  Kulturdenkmal
-  Sonstige Wege
-  Gemeindegrenze



Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

### Berg-Sandglöckchen

Das Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*) wächst ausschließlich an nährstoffarmen, sonnigen und trockenen Standorten.



Foto: © Gailberger, Wilhelm / piclease

### Hirschkäfer

Der selten gewordene Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) wird bis zu 7,5 Zentimeter lang. Die Larven entwickeln sich über mehrere Jahre im Totholz.



Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

### Vom Mischwald zum Laubwald

Im Unterholz des Mischwaldes wachsen häufig Blaubeeren und Preiselbeeren. Die Nadelhölzer werden nach und nach entnommen, sodass sich langfristig ein naturnaher Laubwald entwickeln kann.



Foto: © Egbert Brunt

### Ziegenmelker

Der Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) bewohnt offene Landschaften und lichte Wälder. Er ist auf seinem Bodenbrutplatz gut getarnt und verschmilzt mit der Umgebung.

## Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

## Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Prösa. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter [www.dbu.de/naturerbe](http://www.dbu.de/naturerbe)

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!  
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.  
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**